

Sachstandsbericht

Referat für Klimaschutz

**Ausschuss für Bauen, Betriebe,
Klimaschutz und Umwelt**

06.12.2023



Übersicht

1. Förderprogramm Klimaschutz & Klimaanpassung
2. Austauschprogramm Weiße Ware
3. Statistik Umweltbildungsprojekte in Schulen und Kitas
4. Statistik Energieberatungsangebote

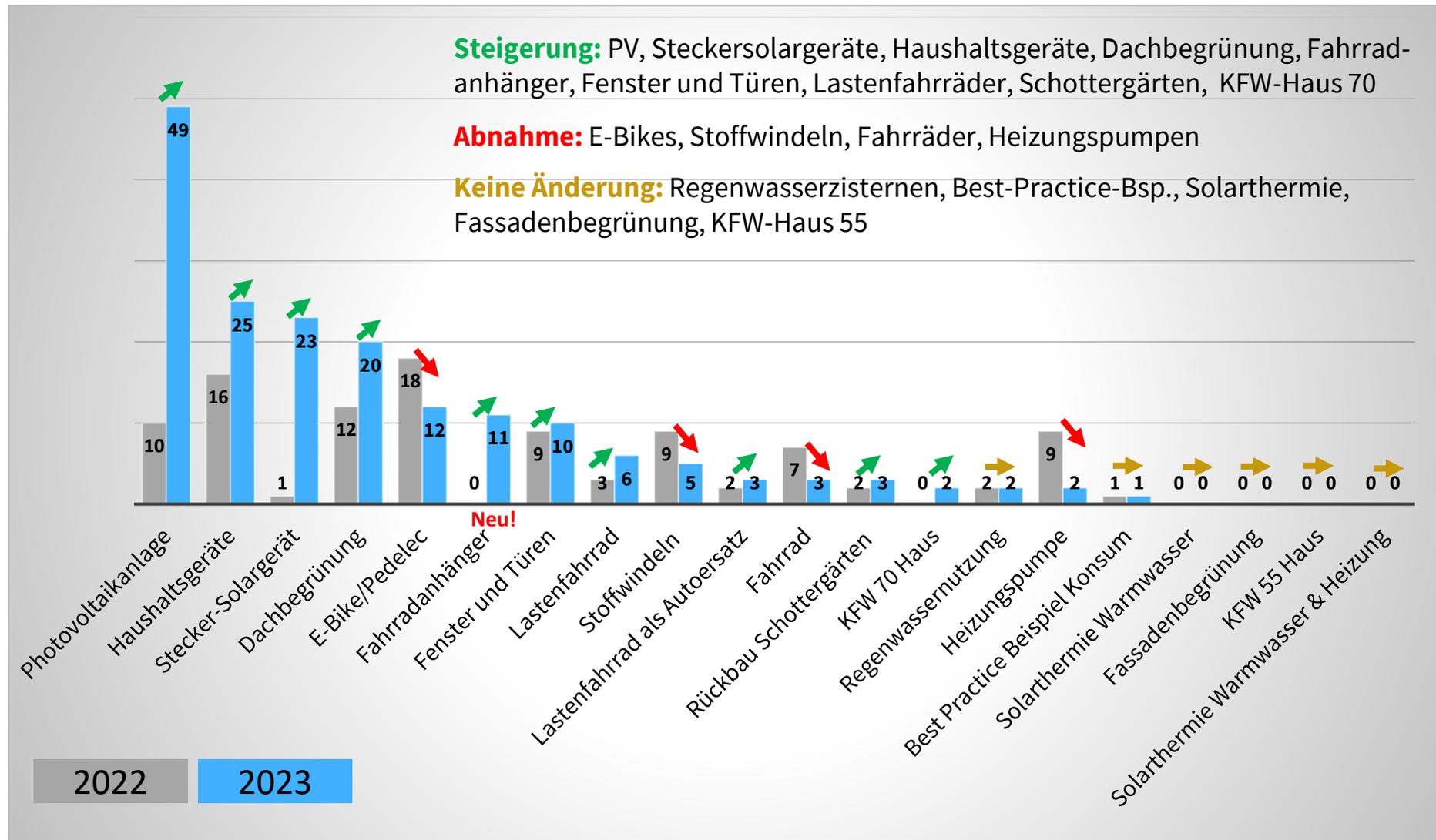
Förderprogramm Klimaschutz & Klimaanpassung

Förderung 2023 abgeschlossen: 234 Anträge gestellt, davon 177 bewilligt

Förderung	Anträge	Bewilligt	Bewilligtes Budget	Rest-Budget
Mobilität	41	35	15.000,00 €	470,00 €
Erneuerbare Energien	111	72	45.000,00 €	- 3.162,00 €
Bauen und Sanieren	22	14	10.000,00 €	- 100,00 €
Klimafolgenanpassung & Biodiversität	26	25	15.000,00 €	- 139,00 €
Nachhaltiger Konsum/ Best Practice Beispiele	34	31	5.000,00 €	2.950,00 €
Summe	234	177	90.000,00 €	19,00 €

Entwicklung Förderprogramm 2022 zu 2023

- Budget: 45.000 Euro zu 90.000 Euro ----- Bewilligte Anträge: 101 zu 177



Best-Practice-Beispiel „Nachhaltiger Konsum“

Eine Familie kämpft gegen die Klimakrise

Die Stadt Erkelenz will mehr Anreize für Klimaschutz schaffen. Als „Best-Practice-Beispiel“ hat sich Martina Geiser mit ihrer Familie beworben. Ihr Wunsch: eine sichere Zukunft für ihre Kinder.

VON CLARA VESELY

ERKELENZ Für Martina Geiser und Andreas Cüppers sei ein umweltbewusster Lebensstil ein „schleichender Prozess“. Schließlich bekomme man bestimmte Werte schon als Kind weitergegeben. Und doch fokussierte sich das Erkelenzer Ehepaar erst mit der Geburt ihrer eigenen Töchter, Elisa und Filippa, darauf, ihren Lebensstil auf eine ressourcenschonende Weise umzustellen. Geiser will damit den Kindern eine Perspektive schenken. „Ich mache das, damit es ihnen gut geht.“

Auch die Stadt Erkelenz strebt an, nachhaltiger zu haushalten. Bis spätestens 2045 will man klimaneutral sein, durch Förderprogramme soll das Vorhaben unterstützt werden. „Wir suchen positive Beispiele für nachhaltigen Konsum aus der Bürgerschaft, die Vorbildcharakter für andere haben können“, sagt der städtische Klimaschutzmanager Oliver Franz. 2022 wurde das Förderprogramm Klimaschutz und -folgenanpassung erstmalig aufgelegt, in diesem Jahr das Budget sogar auf insgesamt 90.000 Euro verdoppelt. Es sei geplant, ein solches Programm auch im kommenden Jahr anzubieten.

Auf die Förderung des „Best-Practice-Beispiels“, die mit 500 Euro honoriert wird, hat sich unter anderem Geiser beworben, um mehr für die Thematik zu sensibilisieren. Denn das Streben nach einem umweltbewussten Lebensstil werde ihrer Erfahrung nach oft belächelt, hin und wieder auch mit Geiz gleichgesetzt. Dabei gehe es der 40-Jährigen weniger um den Verzicht, sondern vielmehr um einen bewussten Konsum.

In ihrem Alltag versucht die Familie, die Lebensdauer von Kon-



Auch der Verkleidungskoffer von Martina Geiser besteht ausschließlich aus Secondhandware. Er ist ein Hingucker für ihre Kinder und deren Freunde.

FOTO: CLARA VESELY

sumgütern zu verlängern. „Jedes Teil bei uns soll seine Verwendung finden“, schildert Geiser. Das heißt aber auch: Kaufentscheidungen abwägen, keine Spontankäufe tätigen. Braucht man die neue Creme jetzt wirklich? Was ist da überhaupt drin? Anstatt Gegenstände wegzuworfen, werden sie repariert. Beispielsweise hat das Erkelenzer Ehepaar erst kürzlich gebrauchte Ersatzteile für ihren Staubsauger gekauft, anstatt ihn eben zu entsorgen. Geiser und Cüppers nutzen Leihangebote und verkaufen oder verschenken zudem Artikel über das Internet oder an Freunde und Familie. Beim Kauf im Internet ist es allerdings wichtig, sich vor Betrügern zu beschützen. Ratsam ist es beispielsweise, nicht ohne Grund IBAN oder Paypal-

Adresse auszugeben.

Mit Sorge beobachtet Martina Geiser, dass heutzutage Kinder mit zahlreichen Wegwerfartikeln überhäuft werden. Die Familie will das anders machen – auch bei Kindergeburtstagen. So werden Mitgebesschenke beispielsweise durch Blumenmurmeln ersetzt. Für die Kinder sei dieser ressourcenschonende Lebensstil bislang kein Problem, versichert Geiser. Eher das Gegenteil sei der Fall. Denn insbesondere der Umkleidekoffer der Kinder erfreue sich beim Spielen großer Beliebtheit – sowohl bei der fünfjährigen Elisa und der vierjährigen Filippa als auch bei ihren Freunden. Die Besonderheit: Die darin liegende Ware ist komplett Secondhand oder aus altem Bestand ihrer Eltern.

Ein weiterer Tipp für einen umweltbewussten Lebensstil ist der Kinderflohmarkt – der lohnt sich immer, findet Geiser. Allerdings müsse man hier auch darauf achten, dass man nicht mehr kauft als man wirklich braucht. Ganz allgemein kann ein regelmäßiges (Aus-)Sortieren genutzter Gegenstände Abhilfe schaffen. Anstelle die Sachen jedoch auf den Sperrmüll zu bringen, sei es ökologisch besser, die Gegenstände zu verkaufen oder zu verschenken, meint Geiser.

Auch die Ernährungsweise spielt bei der Familie eine wichtige Rolle. Zwar leben sie nicht vegan, allerdings werden Lebensmittel – sofern noch möglich – auch noch nach dem Mindesthaltbarkeitsdatum gegessen, Verpackungsmüll

wird vermieden (Joghurtglas statt -becher) und es werden möglichst unverarbeitete Lebensmittel konsumiert – nach der „Clean Eating Methode“. Laut eigener Aussage werde so die gelbe Tonne bei der Erkelenzer Familie manchmal erst nach acht Wochen voll. Weiteres Einsparpotenzial: Stoff- statt Feuchttücher, festes Shampoo statt Plastikflaschen, Bienenwachstücher statt Frischhaltefolie.

Mit der Installation einer Fotovoltaikanlage mit Stromspeicher, dem Verbau von Heizungsthermostaten, mit denen der Betrieb für jedes Zimmer gesteuert werden kann und der Installation einer Wärmepumpe mit Warmwassererzeugung habe die Familie zudem ihren Energieverbrauch reduzieren können. Doch all diese Modernisierungen kosten auch Geld. Ist Klimaschutz daher nur etwas für Reiche? Geiser ist da zwiespalten. Klar: Sanierungen und hochwertige Produkte können teuer sein. Zudem kostet ein ökologischer Lebensstil Zeit – und Zeit ist Geld. Doch, um bei den Sprichwörtern zu bleiben: Wer billig kauft, zahlt auch doppelt. Zudem sind Sanierungen meist kostengünstiger als ein gesamter Neukauf, Secondhand günstiger als Neuware.

Letztendlich müssen sich Einzelpersonen die Frage stellen: Worauf setze ich meinen Fokus? „Man muss für sich einen Weg finden. Häufig ist es so, da bin ich in einer Zwickmühle. Aber es muss nicht immer alles schwarz und weiß sein.“ Auch Geiser fährt beispielsweise ein benzinbetriebenes Auto. Sie selbst weiß: Jede Einzelperson kann einen Unterschied machen, kann Druck auf Politik und Wirtschaft ausüben. „Jeder Schritt, den ich gehe, hilft im Gesamten weiter.“

Austauschprogramm Weiße Ware

Federführend: Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales

- Zielgruppe: einkommensschwache Haushalte
- Budget: Landesmittel des Stärkungspakets NRW
- Austausch von Kühlschränken und Waschmaschinen und im Einzelfall auch Gefriergeräte
- 303 bewilligte Anträge
- Effekt: Soziale Unterstützung plus Klimaschutz



Erfolgreicher Austausch von alten „Stromfressern“

303 einkommensschwache Haushalte profitierten in Erkelenz vom Austauschprogramm „Weiße Ware“ und konnten ein veraltetes Elektro-Großgerät gegen ein neues eintauschen. Die fachgerechte Entsorgung der alten Stromfresser und der niedrigere Energieverbrauch der neuen Geräte kommen auch dem Klima zugute.

15. November 2023



Neue Kühlschränke für bedürftige Erkelenzer

Stadt startet das Austauschprogramm „Weiße Ware“.

ERKELENZ (RP) 303 einkommensschwache Haushalte profitierten in Erkelenz vom Austauschprogramm „Weiße Ware“ und konnten ein veraltetes Elektro-Großgerät gegen ein neues eintauschen. Das teilt die Stadtverwaltung mit. Die fachgerechte Entsorgung der alten Stromfresser und der niedrigere Energieverbrauch der neuen Geräte kommen auch dem Klima zugute.

Im Rahmen des „Stärkungspakt NRW – gemeinsam gegen Armut“ war es der Stadt möglich, Einzelfallhilfen für einkommensschwache Haushalte zu gewähren. Es wurde ein Austauschprogramm für so genannte „Weiße Ware“ aufgestellt, also Haushalts-Großgeräte wie Kühlschränke, Waschmaschinen und im Einzelfall auch Gefrier-schränke oder -truhen. „Der Austausch von veralteten Elektrogeräten fördert zum einen den Klimaschutz und schont zum anderen den Geldbeutel, da Alt-Geräte gemeinhin als ‚Stromfresser‘ gelten und dadurch

erhöhte Energiekosten entstehen“, erklärt Michael Wirtz, stellvertretender Leiter des Jugendamts.

Den Austausch konnten Menschen formlos bis Ende September beantragen, die zur Unterstützung ihres Lebensunterhalts Bürgergeld, Hilfe zum Lebensunterhalt, Grund-sicherung im Alter und bei dauerhafter Erwerbsminderung oder Wohngeld beziehen. Um möglichst vielen Haushalten eine Förderung zu gewähren, wurde pro Haushalt nur ein Elektrogerät gefördert. Die Beschaffung sollte dabei ausschließlich über den hiesigen Fachhandel stattfinden, da dieser einen Entsorgungsnachweis für Altgeräte ausstellt und somit sicherstellt, dass diese nicht mehr im Umlauf verbleiben.

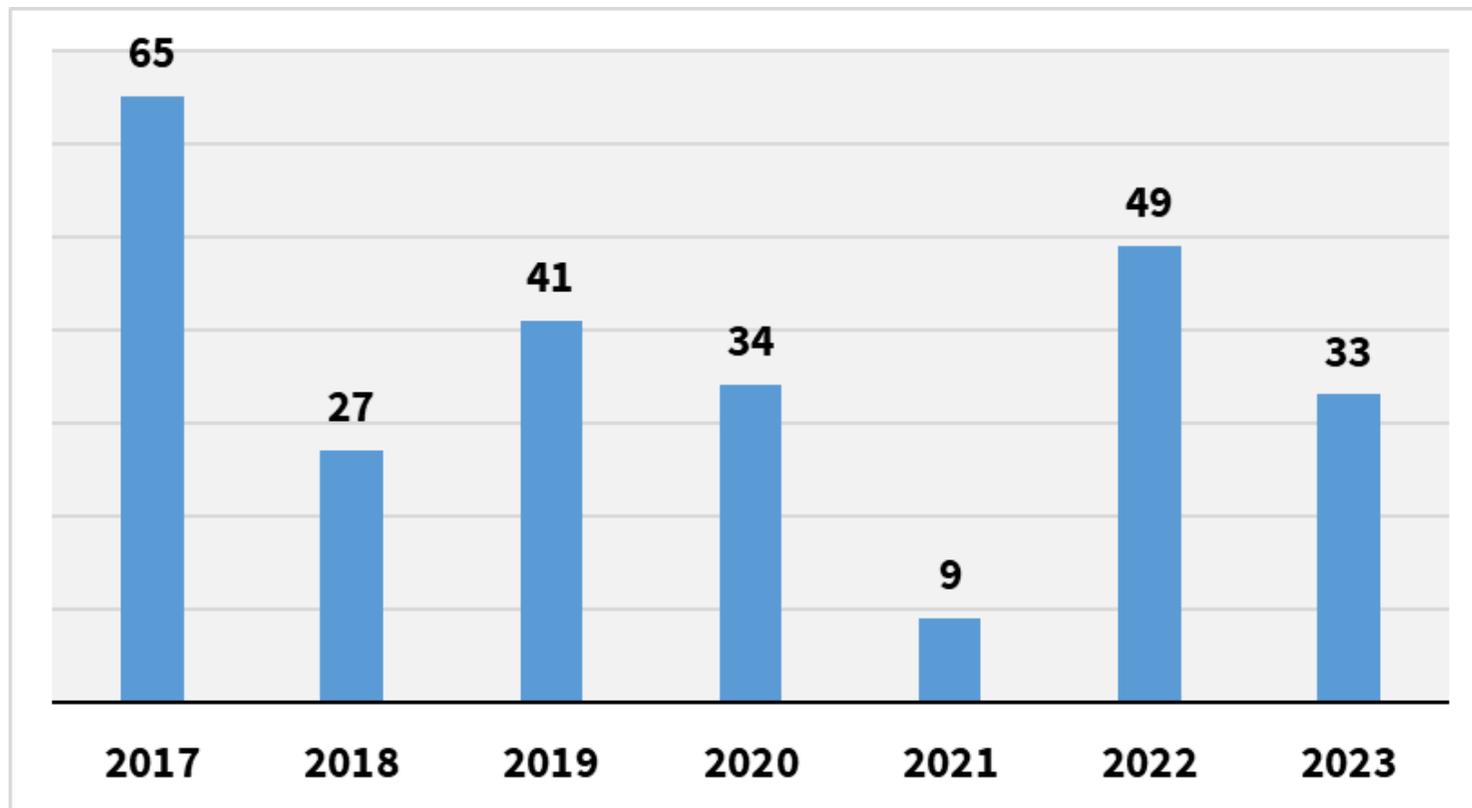
Insgesamt wurden im Aktionszeitraum 327 Anträge gestellt, von denen 303 berücksichtigt werden konnten. Dabei wurden Gelder für 126 Kühlschränke, zwei Gefrier-schränke und 175 Waschmaschinen gewährt. „Das Austauschprogramm war ein voller Erfolg, weil die Fördermittel zielgerichtet bei den Haushalten ankamen, die sich sonst wahrscheinlich kein neues und energieeffizientes Elektrogerät hätten anschaffen können. Außerdem sinken in diesen Haushalten künftig auch die Energiekosten“, freut sich Dezernent Hans-Heiner Gotzen.



Alte Kühlschränke fressen viel Energie. FOTO: DPA

Umweltbildungsprojekte in Schulen und Kitas

- Seit 2017 werden von der Deutschen Umweltaktion e.V. an Erkelenzer Schulen und Kitas Bildungsmodule zu den Themen Energie und Klimaschutz durchgeführt



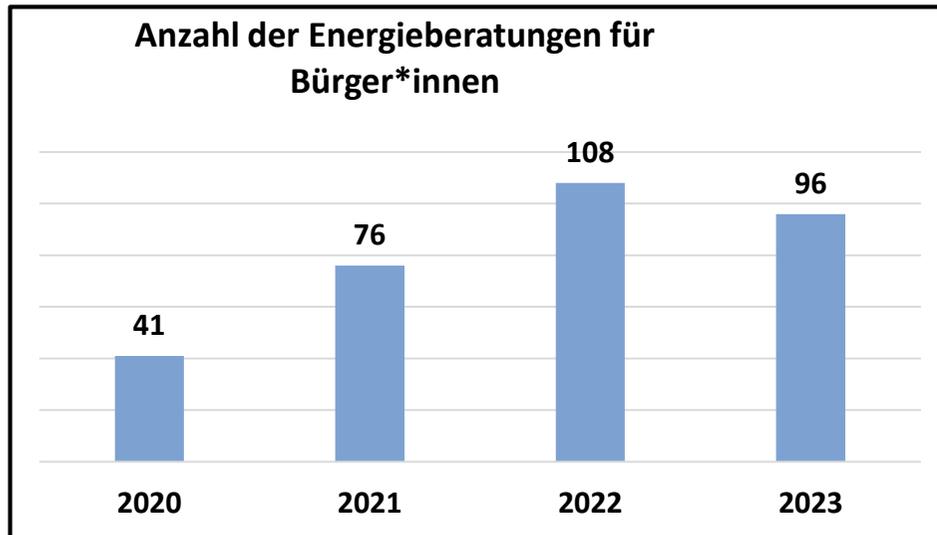
Energie erleben und verstehen



Energie erleben im Kindergarten

- 258 durchgeführte Schulungsmodulen seit 2017 bei durchschnittlich 15 Kindern pro Gruppe bedeutet, dass zirka 3870 Kinder und Jugendliche geschult wurden.

Energieberatungen für Bürgerschaft



Energieberatungen					
Jahr	Effeccac			Verbraucherzentrale NRW	Gesamt
	Mit Gutschein der Stadt/GEE	Haus/Hof-Programm	Allgemein		
2020	9	0	0	32	41
2021	9	13	3	51	76
2022	6	5	27	70	108
2023	5	4	16	71	96
Summe	29	22	46	224	321



**ERK
EL
ENZ**

Echt. Ehrlich. Einzigartig.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Stephan Muckel
Bürgermeister

Oliver Franz
Klimaschutzmanager

